

Herr Prof. Schmitz, Sie sind Promenadologe an der Kunsthochschule in Kassel – was genau verbirgt sich hinter der Spaziergangswissenschaft?

Ich vertrete die Lucius & Annemarie Burckhardt-Professur an der Kunsthochschule in Kassel. Die beiden Namensgeber haben die Spaziergangswissenschaft in den 1980er-Jahren entwickelt bzw. ihre gesamte Forschung zum Thema Gestaltung, Planen und Bauen nach dem Zweiten Weltkrieg unter dem Begriff **Promenadologie** versammelt. In den 1980er-Jahren war ein zuvor nie gekanntes Ausmaß der Mobilität (gehen, fahren, fliegen) erreicht. Das hatte Folgen für unsere Wahrnehmung sowie auf das Planen und Bauen. Die Spaziergangswissenschaft bietet den gestaltenden Berufen einen komplexen Zugang für diverse Problemlösungen an. Man könnte auch verknappt sagen, die Spaziergangswissenschaft ist eine Form der Städtebau- und Mobilitätskritik, weil sie hinterfragt, was uns durch Stadt- und Landschaftsplanung in und an die Wege gesetzt wird.

Wie sind Sie zu diesem Fach gekommen?

Über mein Studium an der Kunsthochschule Kassel und den dortigen Hochschullehrer und Schweizer Soziologen Lucius Burckhardt (1925 bis 2003). Er war im Fachbereich Architektur, Stadt- und Landschaftsplanung mein Professor. Er stellte Fragen wie „Wer plant die Planung?“ oder behauptete „Design ist unsichtbar“, denn was nützt das schönste Design einer Straßenbahn, wenn sie nachts nicht fährt. Alles ist gestaltet, auch Fahrpläne sind es. Seine Fragestellungen faszinierten mich.

Worin liegt die Besonderheit eines bewussten Spaziergangs? Und was lässt sich aus den wissenschaftlichen Erkenntnissen für unseren Lebensalltag gewinnen?

Der ideale Spaziergang für einen Promenadologen lässt alle Hilfsmittel weg, kein Plan, keine Führung, sondern ist eine Betrachtung ohne „Vorurteil“. Ein Kind interessiert sich auf dem Weg für eine leere Getränkedose, die Erwachsenen aber sprechen von typischen Landschaften, der Rhön oder dem Taunus. Diese Information haben sie aber gelernt. In einer Zeit der nie zuvor dagewesenen Informationsflut durch die Medien werden unsere Vorstellungen von schönen Städten und Landschaften reichlich gefüttert und, am Ort angekommen, auch oft enttäuscht, weil sie so hässlich sind. Ein bewusster Spaziergang führt zu neuen Interpretationen der Umwelt und in der Folge zu einer anderen Gestaltung. <<<

Spazierengehen mal anders

INTERVIEW >>> Warum biegt eigentlich die Straße genau hier ab? Warum hat der Park diese Form und wieso ist die Tram-Haltestelle nicht 100 Meter weiter? Kaum einer stellt sich im normalen Alltag diese oder ähnliche Fragen. Dabei würden die möglichen Antworten zu einer vollkommen neuen (und sehr wahrscheinlich kritischen) Sichtweise und Einschätzung unserer Umwelt führen. Eine Disziplin, die sich solchen Rätseln widmet, ist die Spaziergangswissenschaft, auch Promenadologie genannt, die von dem Berliner Spaziergangswissenschaftler, Autor und Verleger Prof. Martin Schmitz an der Kunsthochschule Kassel gelehrt wird. Wir haben bei Martin Schmitz nachgefragt, welcher Gewinn sich aus dem bewussten Sehen beim Gehen einstellt.

